

## → BERUF ODER SCHULE?

Schulbildung, so glauben heute viele, ist die beste Voraussetzung für den beruflichen Einstieg. Ein Haupt- oder Realschulabschluss reicht nicht. Mindestens das Fachabitur muss es sein, wenn man weiterkommen will. Und so fällt dann allzu schnell die Entscheidung für ein paar zusätzliche Jahre Schule – in der Oberstufe oder am Berufskolleg.

Tatsächlich ist eine frühe Ausbildung oft die bessere Alternative. Und das aus vielen Gründen:

- Eine gute Ausbildung kann Ihrem Kind niemand mehr nehmen!
- Eine Ausbildung macht selbstständig und erwachsen. Sie vermittelt ein Gefühl für die berufliche Praxis und fördert das Verantwortungsbewusstsein!
- Eine Ausbildung verschafft zusätzliche Zeit für weiterführende berufliche Entscheidungen.

### → DESHALB IST UNSER RAT:

**Erst die Ausbildung, dann die höhere Schule oder eine Weiterbildung!**

## → INFORMATIONEN/LINKS

### Handwerkskammer:

[www.handwerk-owl.de](http://www.handwerk-owl.de)

### Kreishandwerkerschaften:

KH Bielefeld: [www.kh-bielefeld.de](http://www.kh-bielefeld.de)

KH Gütersloh: [www.kh-gt.de](http://www.kh-gt.de)

KH Wittekindsland: [www.handwerk-wittekindsland.de](http://www.handwerk-wittekindsland.de)

KH Höxter/Warburg: [www.kh-hx.de](http://www.kh-hx.de)

KH Paderborn: [www.kh-online.de](http://www.kh-online.de)

KH Lippe: [www.khlippe.de](http://www.khlippe.de)

### Ausbildungsberufe:

[www.handfest-online.de](http://www.handfest-online.de)

### Weiterbildung:

[www.bow-online.de](http://www.bow-online.de)

### Ansprechpartner:

Handwerkskammer Ostwestfalen-Lippe zu Bielefeld

Abteilung Berufsbildung

Fasanenstraße 24

33607 Bielefeld

Telefon: 05 21/56 08-333

Telefax: 05 21/56 08-339

E-Mail: [ausbildungsberatung@handwerk-owl.de](mailto:ausbildungsberatung@handwerk-owl.de)

[www.handwerk-owl.de](http://www.handwerk-owl.de)

Redaktion: Geschäftsführer Ass. Elmar M. Barella



## „Was soll mein Kind bloß werden?“

Tipps für Eltern in Fragen der Berufswahl

**DAS HANDWERK**  
DIE WIRTSCHAFTSMACHT. VON NEBENAN.

## Liebe Eltern,

*wir alle wissen aus Erfahrung: Der Einstieg in den Beruf ist niemals leicht. Ganz am Anfang hat man noch viele Optionen. Man kann relativ frei wählen. Doch mit jedem weiteren Schritt in den Beruf hinein legt man sich auch immer mehr fest.*

*Vielen Kindern ist dies gar nicht bewusst. Sie sind überfordert damit, bereits in der 10. Klasse oder sogar früher eine Entscheidung zu treffen, die eine große Bedeutung für ihr zukünftiges Leben hat.*

*Auch auf die Eltern kommt es deshalb an. Die vorliegende Broschüre soll Ihnen ein paar Tipps und Hinweise an die Hand geben, die Ihnen helfen können, Ihre Kinder rechtzeitig beim Start in den Beruf zu unterstützen.*

*Wir wünschen Ihnen ein glückliches Händchen!*



Lena Strothmann MdB  
Präsidentin



Michael Heesing  
Hauptgeschäftsführer

## → BERUFSAUSBILDUNG Ja, aber welche?

300 Ausbildungsberufe gibt es in Deutschland – im Handel, im Handwerk, in den freien Berufen oder der Industrie. Da fällt die Wahl schwer.

Um Ihren Kindern auf den richtigen Weg zu helfen, sollten Sie auf Talente achten. Liegen die Stärken Ihres Kindes in der Beratung oder im Verkauf? Interessiert es sich für Technik und verfügt über eine gute Portion handwerkliches Geschick? Talent macht sich später auch im Beruf bezahlt.

Wenden Sie sich an Experten, wenn Sie die Neigungen Ihres Kindes überprüfen lassen wollen. Ihre Arbeitsagentur vor Ort nutzt dazu einen Berufswahltest. Aber auch die Ausbildungsberater und Starthelfer der Handwerks- oder Industrie- und Handelskammern können Ihnen wertvolle Tipps geben.

Ein wichtiger Schritt, den Ihr Kind selbst tun kann, ist das → **PRAKTIKUM**. Schulferien sind dazu eine ideale Zeit. Das hat viele Vorteile:

- Ein Praktikum erlaubt es, Berufe und Betriebe „von innen“ kennenzulernen.
- Auch die Betriebe wollen interessierte junge Leute „beschnuppern“. Oft wird aus einem Praktikum später dann auch ein Lehrvertrag. Ohne stehen die Chancen schlechter.

## → TIPPS ZUR BEWERBUNG

Für den ersten Eindruck gibt es keine zweite Chance. Wenn sich Ihr Kind für ein Praktikum oder gar eine Lehrstelle interessiert, kommt es vor allem auf zwei Dinge an:

- 1 **blitzsaubere und fehlerlose Bewerbungsunterlagen**
- 2 **einen guten Auftritt im Bewerbungsgespräch**



## → BEWERBUNGSUNTERLAGEN Was macht sie zu guten Unterlagen?

Das angeschriebene Unternehmen möchte aus den Unterlagen vor allem ersehen können, dass Ihr Kind es ernst meint. Deshalb gilt:



Eine Bewerbung besteht aus Anschreiben, Lebenslauf, Foto und Zeugnissen – und alles zusammen gehört in eine saubere, ansprechende Mappe!



Das Anschreiben zeigt, dass man sich mit dem angestrebten Beruf und Unternehmen bereits beschäftigt hat, dass man interessiert und motiviert ist!



Die Rechtschreibung ist ohne Fehler!

## → BEWERBUNGSGESPRÄCH Wie verhält man sich am besten?

Wenn Menschen sich zum ersten Mal treffen, wissen sie nur recht wenig übereinander. Um aus diesem Kontakt mehr zu machen, sind vor allem zwei Dinge wichtig:

- 1 **Man interessiert sich füreinander.**
- 2 **Man fasst Vertrauen zueinander.**

Das ist in einem Bewerbungsgespräch nicht viel anders. Um hier zu überzeugen, sollten Ihre Kinder vor allem die folgenden Grundsätze beherzigen:



Offen, ehrlich und natürlich sein.



Kommunikativ sein, Interesse zeigen und gezielt Fragen stellen!



Anstandsregeln beachten. Also: pünktlich und höflich sein!



Einen gepflegten Eindruck machen. Piercings, Basecaps, Flip-Flops, das Kaugummi im Mund und der Kopfhörer im Ohr sind tabu! Und: das Handy gehört ausgeschaltet!

Einige Ausbildungsbetriebe vertrauen bei der Auswahl zusätzlich auf Bewerbertests. Typische Fragen, die im Rahmen solcher Tests gestellt werden, finden Sie unter [www.handwerksblatt.de/Azubitest.html](http://www.handwerksblatt.de/Azubitest.html)

## → KARRIERE IM HANDWERK

Der alte Unterschied von Kopf- und Handarbeit gilt schon lange nicht mehr. In vielen Branchen und Berufen trifft man heute auf ein Handwerk, das mit Spitzentechnologien arbeitet. Das Handwerk ist attraktiver denn je.

Vor allem aber ist das Handwerk ein Experte in Sachen Weiterbildung. Wer die Meisterprüfung des Handwerks besteht, der ist nicht nur „vom Fach“, er bringt auch sämtliche Fähigkeiten mit, die man für eine Karriere als leitender Angestellter oder gar als Unternehmer braucht.

Seit März 2010 können Meister des Handwerks zudem studieren. Sämtliche Fachrichtungen an allen Hochschulen und Universitäten stehen ihnen zur Wahl offen. Aus einem Maurerlehrling kann später auf diese Weise ein gefragter Architekt werden – der dann dem Wettbewerb wichtige Kenntnisse aus der Praxis voraus hat.

## Fazit:

*Wer früh den Weg ins Handwerk wählt, dem stehen auch später noch alle Möglichkeiten offen!*